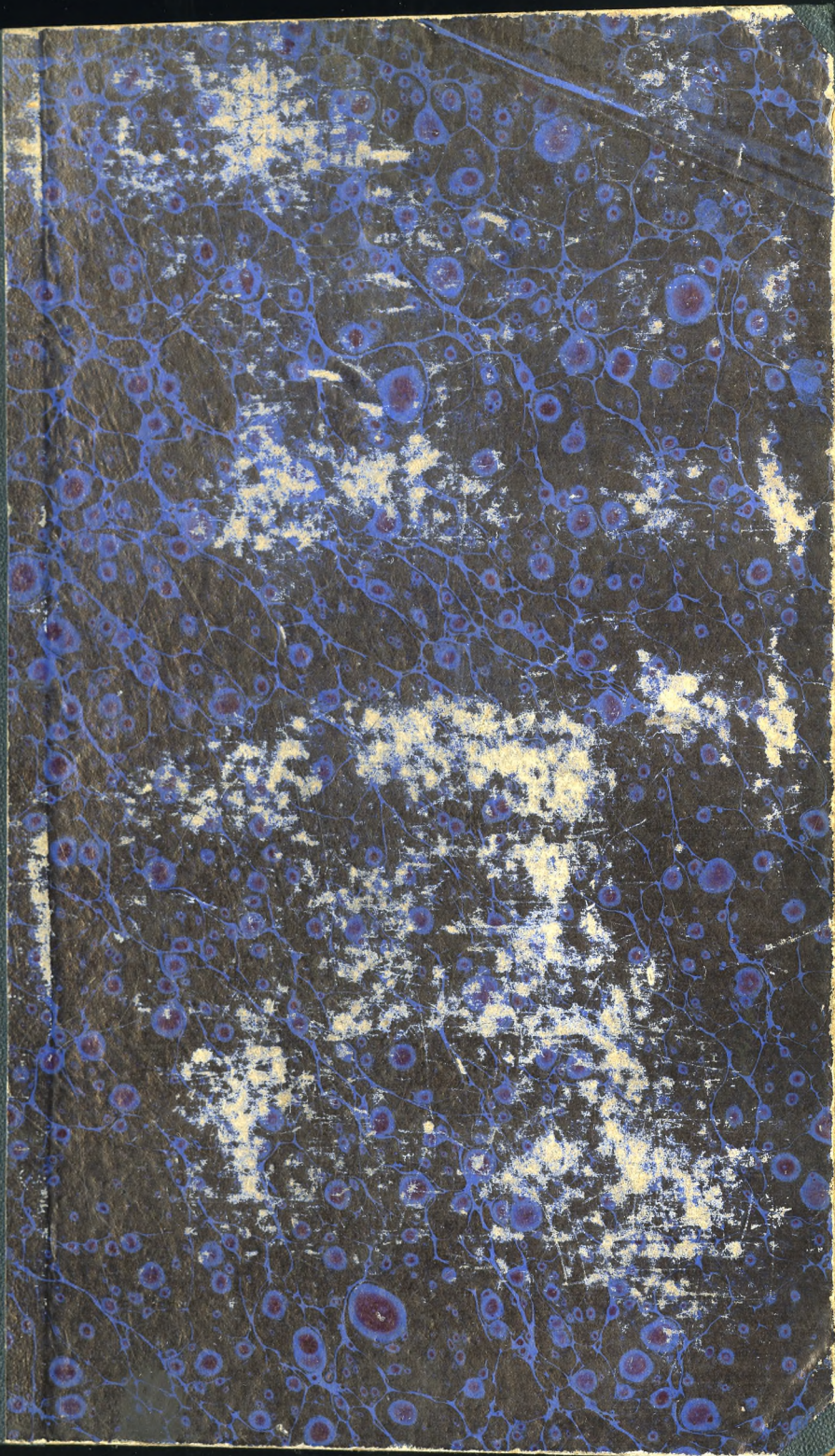


Politikai
röpiratok,

55.



- 10 1848

Sechs Capitel

55
422

aus der

Freiheit.

Ein freies Wort

an die

wackern deutschen Bürger

in Budapest.

[Pillitter Daniel]

✓ 4.

Pesth,

bei Georg Kilian.

1848.

b1bF5200T64906

DE BALLAGI GÉZA.

Reimel's Buchdruckerei.

Ein freies Wort

an die wackern deutschen Bürger von
Budapest.



Erstes Capitel.

Was ist geschehen ?

Das gewaltige Wort der Freiheit ist durch ganz Europa erschollen und hat die Völker dieses Erdtheils zu einer neuen, thätigen, noch nicht dagewesenen Kraftentwicklung begeistert, und ist bis in jene Gegenden gedrungen, die bis auf unsere Tage herab in den Fesseln des geistigen und körperlichen Feudalwesens geschmachtet haben. Noch ist nicht ein Monat verflossen, als wir ein fünfzehnhundertjähriges Königthum zu Grabe gehen sahen. Die Ruhe tausendjähriger Throne wurde erschüttert, und die Völker sind zu dem vollen Bewußtsein ihrer Würde und Freiheit gelangt. Auch Ungarn zählt seitdem denkwürdige Tage, die nun bereits der Geschichte anheimgefallen sind, und die als ewige Glanzpunkte in seiner Geschichte dastehen werden! Die Presse ist frei geworden, der Gedanke ist entfesselt, der Menscheng Geist ist in sein

volles Recht eingesetzt, und der edle und hochherzige Charakter des Ungarvolkes eilt nun mit Riesenschritten seiner vollen und ungehinderten Entwicklung entgegen. Großartige Hoffnungen schwellen das Herz jedes Eingebornen, wir stehen an der Dämmerung eines prachtvollen Tages. Schon sind unsere heißen und lange genährten Wünsche vor den Thron unseres allgeliebten Königs gelangt; schon haben wir es erlebt, daß ein großer Theil dieser Wünsche verwirklicht worden ist, und Alles, Alles deutet darauf hin, daß Ungarn fortan seinen Standpunkt nehmen wird, neben den blühendsten, civilisirtesten Staaten Europas!

Zweites Capitel.

Wie hat sich die neue Gestaltung in Ungarn angekündigt?

Zwölf Sterne sind uns aufgegangen in der Proclamation vom 14-ten März, es waren die Apostel des nahe herbeigekommenen Gottesreichs. Welcher Ungar sah diese zwölf Punkte an den Straßenecken hingenagelt, und das Herz ist ihm nicht freudenvoll erbebt? Welcher Ungar vernahm die Worte: „Gleichheit, Freiheit und Frieden“ und hatte keine Freudenthräne für den Geist, der diese Ideen gefördert? keinen begeisterten Pulsschlag für die Worte, die wie Engel gekommen waren, Finsterniß und Beschränktheit für immer zu verschleuchen? Sechstausend Jahre hat die Welt getrauert, über den Geist der Liebe und der Verbrüderung, der aus derselben gewichen war! Sechstausend Jahre hat dieser unersättlich scheinende Geist der Finsterniß seine blutigen Opfer gefordert und erhalten! Ein großer Tag ist angebrochen, Europa ist erstanden, wie ein Blitzschlag traf

das Wort der Freiheit und Gleichheit die lange verwüstete Welt. Die Kronen die da bedroht waren, die Throne die da erbebten, — ihre alten, morschen Pfeiler sind zusammengesunken, — sie stehen nun fest und neuerdings begründet auf den unverwüsthlichen Pfeilern des constitutionellen Lebens.

Drittes Capitel

Wie hat Ungarn diese großen Erscheinungen gefördert ?

In Ungarn ist kein Blut geflossen! Es war eine Revolution, wie die Welt noch keine dergleichen gesehen hat! Was das „hochgebildete“ Frankreich nach viermaligem Wechsel der Regierungsform, nach mehr als fünfzigjährigen Kämpfen, nach unzähligen Verwüstungen nach unermesslichen Verlusten und Gefahren errungen hat, war in Ungarn das Werk von 24 Stunden! war in Ungarn das Werk des Friedens!

Viertes Capitel.

Woher ist die Bewegung gekommen ?

Frankreich ist auf dem Felde der Freiheit zuerst erschienen, Frankreich hat in den schwülen Tagen seiner Bürgerkriege die Freiheit und Gleichheit zur Blüthe gefördert, Frankreich hat mit dem Blute seiner Söhne das Feld der Freiheit und Gleichheit getränkt. Aber Deutschland gebührt

der Ruhm, diese Ideen in ihrer natürlichen Reihenfolge, in allen ihren Stadien und in ihrem gesammten innern Organismus erfaßt, und aus den Tiefen der Wissenschaft ans Tageslicht gefördert zu haben. Und der Ungar hat dem Zuge seines natürlichen Seelenadels folgend, alsbald diese Ideen erkannt und in ihrer ganzen Tiefe aufgenommen.

Fünftes Capitel.

Wer ist frei?

Zwei Monate aus der Geschichte Europas antworten: Frei ist derjenige, der nicht nur selbst jeder ungerechten Fessel entbunden; sondern auch Andere von ihren ungerechten Fesseln entbindet! Frei ist derjenige, der nicht nur selbst in seine schönen und heiligen Menschenrechte eingesezt ist, sondern auch Andern ihre heiligen Rechte zugesteht! frei ist nur derjenige, der den Anspruch auf Freiheit nicht als Privilegium einer bevorzugten Menschenklasse, sondern als das Eigenthum der gesammten Menschenfamilie betrachtet; frei ist nur derjenige, dessen Herz groß genug ist, alle seine Menschenbrüder mit ungetheilter, unbeschränkter Bruderliebe zu umfassen, in allen seinen Brüdern das Ebenbild Gottes zu verehren; dessen Seele edel genug ist, die Idee der Menschheit, als eine moralische Einheit und Gesamtheit zu erfassen!

Sechstes Capitel.

Wer soll frei sein?

Brüder! Freunde! auch der Jude soll frei sein! Zweitausend Jahre hat der Religions- und der Sektenhaß auf der Welt gewüthet. Die blutigen Denkmäler die der Kampf der Meinungen sich errichtet, sie stehen da als abschreckende und warnende Zeugen einer finstern Vergangenheit. Lassen wir nun dieses blutige Gespenst des Religionshasses für immer in das Grab der Vergessenheit hinabsteigen! Frankreich, England, Deutschland haben dieses Gespenst verscheuht. Unser vielgeliebter König hat Beweise seiner väterlichen Gesinnung auch im Bezug auf die Juden an den Tag gelegt; die Großen unseres Reichs, unser allgemein verehrter Vicekönig, die begeistertsten Vorkämpfer des Volkes, als der Ministerial-Präsident Graf Batthyanyi, Ludwig von Kossuth und unzählige Andere, und namentlich die hochherzige Jugend Ungarns haben die Idee der Gleichheit ausgesprochen. Darum ergeht an Euch wadere Deutsche unseres Vaterlandes der Ruf: Versöhnt Euch mit uns, wie wir mit heißer, brüderlicher Liebe die Hände Euch reichen! Alles freut sich, Alles jubelt, nur dritthalbmal hunderttausend Juden trauern, wegen der Abneigung die sich hier und da gegen sie kund gibt, dritthalbmal hunderttausend Juden die sich als Ungarn, als treue Söhne des Vaterlandes fühlen, seufzen unter dem tausendjährigen Fluche, der auf ihrem Stamme ruht! Sollen diese allein nicht bedacht werden in dem Feste der neu entstandenen Menschheit? Soll dieses Häuflein Menschen allein ausgeschlossen bleiben, wo die Geschichte das Fest ihrer Versöhnung feiert?

Brüder! wir fühlen uns als Ungarn! wir umfassen mit hingebender Liebe das Land, dem wir durch Gleichheit der Gesittung und Gesinnung in unserer Seele verwandt sind; wir hassen, wir verabscheuen diejenigen unter uns, die mit Euren Wohlthaten, mit den Wohlthaten der Geseze schnöden Mißbrauch getrieben; aber um Eures Seelenabels Willen dehnt Eure Verachtung nicht auch auf diejenigen unter uns aus, die dieselbe nicht verdient haben! Wir haben an der Welt viel gut zu machen, aber die Welt hat auch an uns Vieles gut zu machen. Die Spuren, welche tausendjähriger Haß, tausendjährige Unterdrückung in unserem Charakter zurückgelassen haben, sie werden schwinden, so ihr auch uns in das Reich Eurer Liebe aufnehmt, so ihr auch uns bedenkt mit den Gaben der Freiheit, der Gleichheit und des Friedens.

Pest am 20. März 1848.

Willis.

